

Das Wort am Sonntag von Olaf Thomas Opelt 14.08.2011

Hallo Deutsche,
Leser und Nichtleser,

Als Wort am Sonntag setze ich heute einen offenen Brief an Frau Hecht-Galinski ein. Um einmal klar zu zeigen, daß es nicht um die Frage des Glaubens geht, sondern um die Frage des Gewissens, daß die von mir bezeichneten Unmenschen nicht besitzen. Aber wie es schon der Philosoph Karl Popper, der ja von Frau Merkel zitiert wird, ist das Gewissen der Wahrheit verpflichtet.

Hochverehrte Frau Hecht-Galinski,

meine hohe Verehrung Ihrer Person entstand aus Ihrem aufrichtigen Auftreten als deutsche Jüdin und Ihre tiefgreifende ehrliche Beurteilungen in Bezug auf den israelischen Staat und das Palästinenserproblem, in dem Sie, und das war mein Einstieg im Jahr 2006, klare Kritik an Frau Knobloch, die damals als Vorsitzende des Zentralrats deutscher Juden sich als Sprachrohr des Israelischen Staates in Deutschland verstand.

Über einen Artikel

<http://german.irib.ir/analysen/kommentare/item/128488-kurzkommentar-vom-fusse-des-blauen-beispiele-juedischen-terrors>

einer Iranischen Online-Redaktion bin ich auf Ihre Aufsätze in der Online-Redaktion der Neuen Rheinischen Zeitung gestoßen

<http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=16790#oben> .

In den vorgenannten Artikel sind mir einige Unstimmigkeiten aufgefallen, die ich mir erlaube aus meiner Sicht auseinanderzusetzen.

Sie schreiben vom christlichen und jüdischen Terror.

Ich bin der Meinung, daß es weder christlichen noch jüdischen Terror überhaupt gibt. Wahre gläubige Christen, Juden und Moslems haben Grundsätze, nach denen sie sich halten und sie leben in Frieden zusammen, wenn sich nicht ein Mächtiger dagegen verwehrt.

Nach den 10 Geboten, die die Christen und Juden als Grundlage ihres Glaubens ansehen, sollen sie all dies nicht tun, was die sogenannten christlich, jüdischen Terroristen tätigen, und das Tag für Tag, Minute um Minute, somit spreche ich diesen Menschen jede Berechtigung sich Jude oder Christ zu nennen, ab. Sie sind ganz einfach Verbrecher und damit Unmenschen.

Ihren Hinweis auf den „echten Philosemitismus“ und diesen in Deutschland zu betreiben, stimme ich in vollem Maße zu.

Und wenn man gerade hier in Deutschland den Begriff Semit auf Deutsch übersetzt und dann erfährt, daß Semiten arabische Kulturvölker sind, ist der ganze Begriff Antisemitismus sofort entzaubert.

Warum?

1880 hatte Palästina eine Bevölkerungsanzahl von ca. 450 000 Menschen, davon 95 % arabischer Abstammung. Ende des 19. Jahrhunderts begann im größeren Maße eine Einwanderung von jüdisch gläubigen Menschen. Und schaut man jetzt in das Buch von Arthur Koestler „Der 13. Stamm“ erkennt man, daß diese Einwanderer weiß Gott keine Araber sind. Somit die inzwischen über 7 Millionen Einwohner des heutigen Staates Israel nur in einem sehr kleinem Prozentsatz wirkliche Angehörige arabischer Kulturvölker sind, somit keine Semiten.

So kann man also in keinem Fall ein Antisemit sein, wenn man gegen die Greuelthaten, die durch die Israelische Regierung betrieben werden, ist. Wenn ich von Einwanderung sprach ist das recht neutral ausgedrückt, wurden doch die Menschen, die aus Osteuropa und später im 20. Jahrhundert aus ganz Europa nach Palästina kamen, eher gelockt und gedrängt nach Palästina einzuwandern.

Die von Ihnen angeschriebene Ent-Zionisierung kann ich in diesem Fall auch nicht ganz nachvollziehen.

Denn gerade Menschen wie der südafrikanische Herr Goldstone, der seinen Bericht auf Druck der Israelischen Regierung (Lebensgefahr) entkräftete und änderte, ist ein bekennender Zionist.

Und hier möchte ich auf die Worte von Dr. Max Naumann (Vorsitzender des Verbandes nationaldeutscher Juden) verweisen, der in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts solche Zionisten wie Herrn Goldstone bewußte Zionisten nannte und solche wie Herrn Netanjahu heimatlose Zionisten.

Und gerade die Führer der heimatlosen Zionisten sitzen heute genau so wie vor ca. 2500 Jahren nicht in Judäa wie die damaligen levitischen Pharisäer, die in den durchaus besseren Lebensumständen Babylons verharrten und dort die mosaischen Gesetze schufen, als wie die heutigen finanzpolitisch Mächtigen der City of London und des Rockefeller-Clans nicht in Judäa sitzen.

Arthur Koestler beendet seine Ausarbeitung über den 13. Stamm mit der Erkenntnis, daß die heutigen Israelis in keinsten Weise mehr Araber sind und auch nur im geringsten Bruchteil von den 12 Stämmen Israels abstammen.

Er gibt aber auch klar zu erkennen, daß der heutige Staat Israel auf völkerrechtlicher Grundlage besteht und zwar auf der UN-Resolution 181 von 1947. Die fraglichen rechtlichen Grundlagen der Gründung der Vereinten Nationen habe ich bereits in einem früheren Aufsatz angesprochen (Anhang). Ich bin aber auch zu der Überzeugung gekommen, daß das von den Vereinten Nationen gesetzte Völkerrecht sehr gut ist, wenn man es nach den Buchstaben des Gesetzes anwendet.

Israel verstößt seit dieser grundlegenden Resolution von 1947 (insbesondere gegen Kapitel II, Pkt. 8) und um sie nicht mit ihren eigenen Worten zu wiederholen bis heute im fortgehenden Maße weiter. Artikel 1 in Verbindung mit Artikel 55 der UN-Charta verweisen auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker, das spätestens 1977 jeweils im Artikel 1 der damals in Kraft getretenen Menschenrechtspakte für wirtschaftliche und kulturelle sowie für persönliche und politische Rechte festgeschrieben ist.

Somit ist das UN-Völkerrecht durch die Mitgliedsstaaten anerkannt, festgeschrieben und einzuhalten.

Aber das Recht der EU verstößt im größten Maß gegen das bis dahin gesetzte und in Kraft getretene Völkerrecht, was hauptsächlich in bezug auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker zutrifft.

Somit ist EU-Recht nach Artikel 53 der Wienervertragsrechtskonvention von 1969 nichtig. Wann fängt die Welt endlich an zu verstehen, daß wenn man durch die Vereinten Nationen gesetztes Völkerrecht einhält, es in keinem Fall zur jetzigen Situation auf der Welt hätte kommen können.

Was aber maßt sich die NATO an, die nicht im geringsten eine Vereinigung auf der Grundlage der Vereinten Nationen ist, sich aber unter Führung der USA anmaßt z. B. die Resolution 1973 über Libyen zu mißachten und diese damit im vollem Maß zu überschreiten.

Es wurden Hunderttausende Fremdarbeiter durch den Krieg, den die NATO in Libyen führt, aus Libyen vertrieben, die mit ihrem Einkommen ihre Familien in Tunesien, Ägypten und anderen Anrainerländern versorgten, es wurde eine Flüchtlingswelle geschaffen, die man letztendlich Herrn Gaddafi und den anderen fraglichen Machthabern zuschob, Tausende von Flüchtlingen ließen ihr Leben bei der Flucht über das Mittelmeer und all dieses berührte die westliche Welt nur wegen der neuen Flüchtlinge, die auf Europa zugekommen sind.

In Nigeria besteht seit über 20 Jahren ein Flüchtlingslager, in denen Bürgerkriegsflüchtlinge z. B. aus Somalia ebenso lang leben. Das Problem Somalia wird in der Presse und von der UN in den letzten Wochen aufgepuscht, daß es einen erschüttert. Warum hat man nicht Jahre zuvor dafür gesorgt, daß dieser Zustand erst gar nicht eintreten hätte können. Nunmehr sterben Kinder und Frauen einen elenden Hungertod, den Menschen ist jegliche Lebensgrundlage genommen und es wird über Syrien weiter gezetert, ohne an die wirkliche Wurzel des Übels heranzugehen. Nämlich an diejenigen, die in London und Amerika vor ihren vollen Goldbunkern sitzen und diese Geschehnisse, die von ihren Helfershelfern herbeigeführt werden aus dem Hintergrund leiten. Und warum dürfen Herr Barroso und Frau Ashton ihr widerwärtiges ungesetzliches Werk weiterbetreiben und anschließend kommt gleich die Frage, warum es die Staaten Türkei, Serbien u. a. in eine EU zieht, die völkerrechtlich widrig ist, obwohl sie deren Wirken in Griechenland, Portugal und Irland klar vor Augen haben.

Schaut man heute nach Israel kann man leicht ersehen, daß es den wirklich gläubigen Juden eigentlich nicht anders ergeht als den Palästinensern. Sie werden nach und nach ebenfalls verarmt, enteignet und entmündigt.

Warum aber gibt es die Allgemeine Menschenrechtserklärung seit 1948?

Und warum werden Völkerrecht und UN-Resolutionen nicht eingehalten?

Sollte man evt. die Begriffe Frieden und Freiheit besser erklären und festschreiben?

Und was ist mit dem Verzicht auf Expansion und Gewalt? Was bedeutet der gleichberechtigte Zugang zu den Rohstoffen; und was bedeutet die Liberalisierung des Handels, deren Grundsätze in der Nordatlanticharta festgehalten sind. Auch dieses müßte klipp und klar dargelegt werden, daß die heutigen Mächtigen nicht mehr weiter

klar vermeinen können, „was dein ist, ist auch meins und was meins ist, geht dich gar nichts an!“

Und jetzt kommt noch der letzte Punkt der Nordatlantikcharta, der ganz klar Fragen aufwirft, die endgültige Vernichtung der Nazityrannei und damit sind wir wieder in Deutschland.

Konnte Deutschland entnazifiziert werden, mit Herrn Globke im Bundeskanzleramt, mit Herrn Gehlen im Geheimdienst, mit vielen anderen in wichtigen Stellen, wie beispielsweise Herrn Ulrich de Maiziere als Generalinspekteur der Bundeswehr, dessen Sohn als neuer „Verteidigungsminister“ den Raubtkatzenhandel mit Saudi Arabien als Geheimsache durchdrückt, und warum darf die BRD-Regierung ohne Konsequenzen gegen ein Grundgesetz für die BRD verstoßen, doch nur, weil dieses seit dem 18.07.1990 juristisch nichtig ist und sie sich verpflichtet haben, den Finanzmächtigen zu dienen. Frau Merkel ist sich nicht zu schade sich einen neuen Zacken in ihre Krone der Häßlichkeit einzusetzen, indem sie 21 Jahre nach dem Mauerfall an dessen Gedenktag, den 13.August, ihre Flagge der Weimarer Republik auf Halbmast setzen läßt. Welch eine hinterhältige verlogene Tatsache, da die Weimarer Republik in keinsten Weise einen demokratischen Ursprung hat.

Bleibt hier für mich nur eins anzumerken und zwar:

Wäre es nicht besser die nie erfüllten UN-Resolutionen in Bezug auf Palästina auf den Rechtsstand von 1947 zurückzufahren, die Zweistaatenlösung für Palästina fallenzulassen und eine Ein-Staaten-Lösung Palästinas nach dem Modell Südafrika als bessere Lösung für den Nahen Osten in Betracht zu ziehen?

So könnte man z. B. Herrn Goldstone als bekennenden Zionist mit seiner umfassenden Erfahrung in Südafrika als Berater einer neuen demokratischen Regierung, die von allen Menschen gewählt werden müßte, einsetzen.

Mit diesen Zeilen verbleibt
Hochachtungsvoll

Olaf Thomas Opelt